

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. „DIALOG DER RELIGIONEN“ MITTEN IM „KAMPF DER KULTUREN“ – EIN ABSURDES PROJEKT?	9
Sind alle gläubigen Muslime Islamisten? – Westliche Angst vor islamischer Militanz	10
Allianz statt Antagonismus: Gutgemeinte Appelle	12
Was heißt „Dialog“?	13
2. DAS „GESPRÄCH DER GLAUBENDEN“ – EINLEITENDES ZU EINEM KOMMENTIERTEN ERFAHRUNGSBERICHT	19
Spannende Begegnungen in Teheran	20
Gläubigkeit als Basis und als Bedingung des Dialogs?	22
3. EIN SCHLÜSSELPROBLEM: GOTTESMACHT UND MENSCHENWÜRDE	29
Die allgemeine Menschenwürde aus islamischer Sicht	31
Freiheit, Vernunft und politische Gestaltungsvollmacht des Menschen	35
Noch ein Wortwechsel in Teheran	40
Eine Liste der behandelten Dialogthemen	44
4. DIALOG AUF HÖCHSTER EBENE: HERAUSFORDERUNG IN REGENSBURG, VERSÖHNUNG AM BOSPORUS?	49
Kerngehalt und Hintergrund der päpstlichen Aussagen über Religion und Vernunft	51
Was der Papst nicht zur Sprache brachte: Unterschiedliche Sichtweisen auch im Islam	56
Der Papst in der Türkei: Eine Reise mit Überraschungen	62
5. DIALOG UND KONFLIKT IM PROFANEN KONTEXT: PROBLEMATISCHE VERKNÜPFUNGEN	67
Die USA und der Islamismus: Protagonisten in einem apokalyptischen Kampf?	69
Innerislamische Konflikte: Tradition gegen Reform/Schiiten gegen Sunniten	72
Religiöse Rivalitäten und politische Interessenskonflikte im unauflösbaren Zusammenhang	78

Religionen und Weltanschauungen als Anbieter auf dem Markt der Sinngestaltungen	80
6. MITEINANDER, NEBENEINANDER, GEGENEINANDER IN EUROPA: DIALOG, INTEGRATION – ODER WAS SONST?	87
Vielfalt der Religionen – Einheit der Leitkultur?	88
Zwischen Dialog und Druckausübung: Der „Euro-Islam“ als religionspolitisches Projekt	91
Der Bewusstseinswandel der Christen: Sollen Muslime ihn gefälligst nachvollziehen?	97
Glaubens- und Gewissensfreiheit: Durchsetzung – oder auch Annäherungschance?	100
„Integration“ der Muslime in eine säkulare öffentliche Ordnung?	107
7. SORGEN, HOFFNUNGEN – UND FRAGEN, DENEN MAN NICHT AUSWEICHEN DARF	113
Erstens: Gottesmacht, menschliche Vernunft und sakraler Rechtspositivismus	117
Zweitens: Religion und Politik	120
Drittens: Das Verhältnis von göttlicher Offenbarung und menschlicher Deutung	126
8. EIN KRITISCHER BRENNPUNKT : DAS DOGMA ALS ÄRGERNIS – AM BEISPIEL DER TRINITÄT	131
Das Dogma: Vielen eine Torheit, anderen ein Ärgernis	132
Wie die Trinität zu einem Zentralanliegen christlicher Theologie wurde	135
Warum das Sinn hat: Was bedeutet der Trinitätsglaube wirklich?	146
9. DER DIALOG ALS PFLICHT UND WAGNIS	155
Steine des Anstoßes	155
Kann man sie aus dem Weg räumen?	159
Theologische Redlichkeit ist nicht genug: Das Zeugnis des Handelns	164
Beglaubigung als widervernünftiges Wagnis?	167
Nicht nur „Schafe unter Wölfen“	169
10. FRAGEN BEIM AUSBLICK : WAS STEHT AN, WAS KOMMT AUF UNS ZU?	171
Resignation als Fazit?	171
Das Ringen um das Verstehen als unabweisbare Aufgabe	172
Zum Schluss	175
PERSONENREGISTER	177